

Die Saale vierteljährlich 2,50 M., bei
vierteljährlicher Zustellung 2,75 M., durch
die Post 3,25 M., ansehl. Zustellungs-
gebühr. Bestellungen werden von allen
Reichspostämtern angenommen.
Am nächsten Zeitungs-Verzeichnis
unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.
Für unbeschnittene Einzelblätter
wird keine Gebühr erhoben.
Abdruck nur mit Genehmigung des
„Saale-Bl.“ gestattet.
Verleger der Zeitung Nr. 2335, der
Postzeitung Nr. 2332, Geschäftsstelle Nr. 176;
Vertriebsstellen (Markt 24) Nr. 2265.

Saale-Zeitung.

Neununddreißigster Jahrgang.

Werden die Spaltenzeile oder deren
Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit
20 Pfg. berechnet und in der Geschäfts-
Zeile, von anderen Annoncenstellen
und allen Annoncen-Expeditoren an-
genommen. Kleinen die Zeile 75 Pfg.
Erhöht höchstens halbjährlich;
Sonntags und Montags einmal,
sonst zweimal täglich.
Schreibweise und Haupt-Bezugs-
stelle: Halle, Nr. Neuhausstraße 17;
Vertriebsstellen: Markt 24.

Nr. 81.

Halle a. d. Saale, Freitag, den 17. Februar

1905.

Die Durchführung der preussischen Schul- reform in ganz Deutschland.

Von Professor Richard Eichhoff,

Wirkliche des Reichstags und des Abgeordnetenhauses.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Schulreform
in Preußen in den letzten Jahren die erfolgreichsten Fort-
schritte gemacht hat. Dies veranlaßt wie vor allem dem
kaiserlichen Erlaß vom 26. November 1900, durch den zum
ersten Male — und noch dazu von der höchsten Stelle des
Landes — anerkannt wurde, was den Gegenstand jahr-
zehntelanger Schulkämpfe gebildet hatte: daß nämlich alle
die höheren Volksschulen, Gymnasien, Realgymnasien und
Oberrealschulen, in der Erziehung zur allgemeinen Geistes-
bildung als gleichwertig anzusehen sind und demnach auch
auf gleiche Berechtigung Anspruch erheben dürfen.

Dieser kaiserliche Erlaß war zunächst natürlich nur für
Preußen bestimmt; Preußen zog deshalb auch die Konse-
quenzen aus ihm und verließ allen drei Volksschulen fä-
mliche Berechtigungen, soweit es noch in seinem öffentlichen
Nicht dazu befaßt war; in der Hauptsache ist nur die Theo-
logie den Gymnasien vorbehalten. Es konnte aber
nicht ausbleiben, daß dieser Erlaß seine wohlthätigen Wir-
kungen auch auf die anderen Bundesstaaten erzielte, und
auch dort die Bahn für eine freiere Entwicklung des höheren
Schulwesens öffnete. Und so ist eine Reihe von Bundes-
staaten Preußen auf diesem Wege des Fortschritts entwor-
den — wie Waldeck, Anhalt, Schwarzburg-Sondershausen —
ganz oder — wie Württemberg, das seinen Realgymnasien
die Jurisprudenz freiließ — teilweise gefolgt. Auch hat sich
gerade in diesem Augenblicke die Möglichkeit der preußi-
schen Standpunkt im wesentlichen als einzigem. Aber die
Reichs- in heit auf dem Gebiete des Berechtigungs-
wesens ist heute leider noch nicht hergestellt.

Die Entscheidung in der Berechtigungsfrage steht im all-
gemeinen nicht dem Reiche, sondern den Einzelstaaten zu.
Unter den akademisch gebildeten Berufsklassen ist neben
den Apothekern der ärztliche Stand der einzige, dessen
Berechtigungen und Ausbildung auf Grund von § 29 der
Verfassungsordnung von Reichs wegen geregelt ist. Demnach
hat der Bundesrat schon am 25. September 1869 eine
ärztliche Prüfungsordnung erlassen, die 1872 auf die süd-
deutschen Staaten erstreckt und seitdem mehrmals amendiert
wurde. Die jetzt gültige Prüfungsordnung vom 28. Mai 1901
bestimmt in § 6, daß neben dem Zeugnis der Reife eines
humanistischen Gymnasiums auch dasjenige eines Real-
gymnasiums als Vorbereitung für die Meldung zu den
ärztlichen Prüfungen gültig ist, während bis dahin den
Realgymnasien das medizinische Studium verschlossen ge-
wesen war. Diese Abänderung der Prüfungsordnung war
auf Veranlassung Preußens erfolgt, das in durchaus
konsequenter Weise noch einen Schritt weiter gegangen war
und auch den Abiturienten der Oberrealschulen die Zulassung
zu den ärztlichen Prüfungen hatte erwirken wollen. Mit
diesem Antrage ist es damals leider nicht durchgekommen.
Eben deshalb habe ich mit dem nationalliberalen Abge-
ordneten Dr. Deumer zur zweiten Lesung des Etats des
Reichstags des Innern eine Resolution eingebracht, die den
gleichen Zweck verfolgt, indem sie an den Reichstag das
Gesuchen richtet, seinen Einfluß dahin geltend zu machen, daß
auch die Abiturienten der deutschen Oberrealschulen
zu den ärztlichen Prüfungen zugelassen werden.

Die Gründe, welche für die Resolution sprechen, sind im
wesentlichen dieselben, die seinerzeit die Zulassung der
Realgymnasien zum medizinischen Studium herbeigeführt
haben. Allgemein anerkannt dürfte heute der Satz sein,
daß alle drei höheren Volksschulen zwar auf verschiedenen
Neben, aber dennoch mit dem gleichen Erfolge das Ziel
erreichen, den Schülern einen weiten Volks eine allgemeine
Geistesbildung zu vermitteln. Das schließt natürlich nicht
aus, daß die eine Anstalt besser, in mittelbarer Weise für
einen bestimmten Beruf vorbereitet als die andere, weil sie
diejenigen Studien in den Vordergrund stellt, die für diesen
Beruf besonderen Wert besitzen. Man wird beispielsweise
angeben dürfen, daß für die Theologie oder die klassische
Philologie das Gymnasium weitaus die geeignetste Vor-
bereitungsanstalt ist. Wenn dem aber so ist, so ist doch
neben dem Realgymnasium die Oberrealschule gerade
diejenige Anstalt, die für das Studium der Naturwissen-
schaften und ihrer Anwendung auf den Menschen, der
Medizin, am unmittelbarsten vorbereitet. Denn sie bietet
den Schülern, vor ihren Schwesteranstalten, einen intensiven
Unterricht in der Mathematik, den Zeichen und vor allem
den exakten und beifolgernden Naturwissenschaften, ver-
mittelt ihnen also Kenntnisse und Fertigkeiten, die gerade
für den künftigen Arzt besonders schätzenswert sind.

Man pflegt man gewöhnlich zwei Einwände gegen die
Gleichberechtigung der Realanstalten zu erheben. Man sagt
einmal, den Oberrealschulen fehle jede Kenntnis in der
lateinischen Sprache, die doch für das medizinische Studium
so gut wie unentbehrlich ist, zumal die Prüfungsordnung
ausdrücklich „sprachliche Verständnis für die medizinischen
Kunstsprachen“ verlange; daher sei eine Ergänzungsprüfung
im Lateinischen durchaus erforderlich.

Ich bin nicht dieser Meinung und besinde mich dabei in
einstimmiger Uebereinstimmung mit zahlreichen Männern der
Lehrerschaft und des öffentlichen Lebens. Es sollte in der
Tat lediglich Sache der Examinatoren bei den ärztlichen
Prüfungen sein, diejenigen sprachlichen Kenntnisse festzu-
stellen, die von den ärztlichen Studium unentbehrbar sind.
Die der Kandidat sich diese Kenntnisse erwirbt, ist seine

Sache. Aber daß er sie sich in ausreichendem Maße er-
werben kann, auch wenn er auf der Schule selbst kein
Wort Latein gelernt hat, steht fest: die Erfahrung hat es
genugmal bewiesen. Von diesem Standpunkt aus hat
Preußen ja den Oberrealschulen sogar das Studium der
klassischen Sprachen eingeräumt, daß auf diesen Schulen
selbst gar nicht getrieben wird. Ich will hier nur daran
erinnern, daß die sprachlichen Kurse, die für angehende
Juristen und Mediziner an vielen Universitäten, neuerdings
auch in Süddeutschland, eingerichtet wurden, sich nach dem
Urteile eines der Leiter dieser Kurse trefflich bewährt
haben. Zum Ueberflus hat übrigens eine Reihe von Ober-
realschulen zu dem gleichen Zwecke fakultativen Lateinunter-
richt eingerichtet. Ich spreche aus eigener Erfahrung, wenn
ich sage, daß ein solcher Unterricht, der ausschließlich gereiften
Schülern erteilt wird, geradezu überraschend günstige Erfolge
erzielt.

Doch noch ein anderer Einwand könnte gegen die volle
Gleichberechtigung der Oberrealschulen erhoben werden;
man könnte sagen, es sei vom sozialpolitischen
Standpunkt aus verwerflich, durch die Erweiterung der
Berechtigungen der Oberrealschule den Zubruch zu den
wissenschaftlichen Berufen gewissermaßen künstlich zu steigern
und so das „Gehelienproletariat“ vermehren zu lassen.

Dieser Einwand ist befallig so alt wie der Kampf
gegen das Monopolisieren selber, und er ist eben oft
widerlegt worden, wie er erhoben wurde. Dieser Einwand
müßte schon vor Jahrzehnten als Kampfmittel dienen, als
es sich um die Erweiterung der Berechtigungen der Real-
gymnasien handelte. Und doch hat es schon damals vor-
urteilsvolle Männer in allen politischen Parteien gegeben,
die diesem Einwande mit den trefflichsten Gründen alle
jede Berechtigung abtritten. Ein Vierteljahrhundert ist
schon verstrichen, und die Erfahrungen haben diesen
Männern durchaus recht gegeben. Trotzdem sich die Real-
anstalten — Realgymnasien und Oberrealschulen — im
letzten Jahrzehnt fortgesetzt vermehrt haben und auch in Zu-
kunft häufig noch vermehrt werden — jedoch noch hat die
Stadt Mülhausen in Thüringen die Begründung eines
Oberrealschule neben ihrem alten Gymnasium beschlossen —
trotz dieser Vermehrung und trotz der von Preußen an-
erkannten Gleichberechtigung der Realanstalten ist, wie die
Statistik untrüglich beweist, die Zahl derer, die sich einem
wissenschaftlichen Berufe im engeren Sinne ergaben, immer
mehr zurückgegangen vor der Zahl derer, die sich technischen
und sonstigen praktischen Berufen zu widmen pflegen. Aber
wie kann das im Zeitalter der Technik und einer hoch-
entwickelten Industrie auch anders sein! Insbesondere ist
in Preußen und auch in ganz Deutschland die Zahl der
Studierenden der Medizin in den letzten Jahren immer
mehr zurückgegangen, mögen dazu vielleicht auch besondere
Gründe mitgewirkt haben. Man hat früher wohl gesagt,
dem Gymnasialabiturienten fehle die ganze Welt offen.
Rein, die halbe Welt ist ihm verschlossen; und
denn wenden sich seit dem Ueberfließen der Realanstalten
und der Erweiterung ihrer Berechtigungen immer mehr
Schöne unseres Volkes diesen Schulen und den Berufen zu,
für die sie eine besondere Neigung haben, während sie früher
vielfach diejenigen Berufe ergreifen und ergreifen mußten,
in die die Gymnasialmonopol hineinzwang. Man kann
diesem Fortschritt im Interesse eines gesunden Volkslebens
nur mit Freuden begreifen.

Nach alledem zweifele ich nicht, daß der Reichstag dieser
unserer Resolution zustimmen wird, die nicht nur in den
freisinnigen Parteien und der nationalliberalen Partei,
sondern auch im Zentrum und in der konservativen Partei
zahlreiche Unterstühten gefunden hat und überdies in allen
Parteien ohne Ausnahme Freunde besitzt. Zugleich hege
ich die zuversichtlichste Hoffnung, daß der Bundesrat diesmal
seine Zustimmung um so weniger verlagern wird, als sich
diese Resolution genau in der Richtung des kaiserlichen
Erlasses vom 26. November 1900 bewegt, der allen drei Schul-
arten die gleichen Rechte gewährt und mit dem, wie nicht
mehr bestritten werden kann, eine neue und glückliche Periode
in der Entwicklung des höheren Schulwesens in Preußen
und ganz Deutschland begonnen hat.

Deutsches Reich.

Sozial- und Personalnachrichten.

— Die Enthüllung des Denkmals für den französischen
Admiral Collatz in einem Ankerbau des Kaisers, fand
erfolgreich mittig in Gegenwart des Reichspräsidenten und des
Regieren August Wilhelm in Berlin statt. Das Denkmal hat
seinen Platz in den Anlagen vor der alten Schloßapotheke, an
der Südseite des Lustgartens. Der Admiral erwidert im
spanischen Kollatz, wie es in der Stegallee Joachim Friedrich
steht, sein Haupt schließt ein Wort. Die rechte Hand hält
den Marschallstab, die linke Hand ruht sich auf dem Regen.
Der Kaiser überreichte dem Schöpfer des Denkmals, Grafen
Goetz-Schall, den Schwarzen Adlerorden. Der
Steiner zählt Collatz zu seinen Ahnen: Collatzs Enkelin,
Julie Henriette von Oranien, war die Gemahlin des
Großen Kurfürsten. Die staatsmännische Kollatz, Collatz,
des unerschütterlichen, festhalten Admirals und Feldherrn, war
für Frankreich von hervorragender Bedeutung. Als Führer der
Guguenotten fiel er als erstes und vornehmstes Opfer in der
Vogelholmschlacht.

— Der Großherzog und die Großherzogin von Hessen sind
gestern von Wiesbaden in Darmstadt eingetroffen und von
einer noch Zahlreichen zählenden Menge begeistert begrüßt
worden.

Akademische Freiheit.

Eine bemerkenswerte und erfreuliche Klugbewegung für die
akademische Freiheit hat bei einem studentischen Komitee in
Halle stattgefunden. Darüber wird uns in unserm 10. Februar
wie folgt berichtet:

Auf dem Komitee, welcher dem geliebten angedachten
Konzert der Sängerschaft „Salka“ in Halle folgte, erließen
auch der geliebte Rektor der Universität Halle, Geheimrat
Dr. Lindner. Als ihn der Vorredner, cand. jur. W. Berg-
schmidt, begrüßte und aussprach, trotz der gemäßigten Ver-
setzung sei das Vertrauen der Sängerschaft auf ihrem
Rektor unerschütterlich, dankte der Rektor tiefbewegt. Der
ganze Gang seines Lebens und seiner geistigen Entwicklung
habe ihn immer auf der Seite der Freiheit
gehalten. So sei er auch aufgeschlossen, innerhalb seiner
Macht die akademische Freiheit, wie sie bisher
bestanden habe, gegen jeden Angriff zu ver-
teidigen, und eben deshalb habe er sich bemüht, sie vor
möglichem Schaden durch übertriebene Erweiterungen zu
schützen. Er treue sich der wiederhergestellten Ein-
trächtigkeit, die zu befähigen, das bevorstehende Schicksal
die beste Gelegenheit bieten werde. So hoffe er sich dem
besten in besserer Freundschaft mit den Studierenden, in
dem Schatten der akademischen Freiheit, auf die er trinke.
Diesen Worten folgte allgemein ein Beifall.

Am der technischen Hochschule in Hannover haben sich
die Genossen nicht beruhigt. Das geht aus einer Erklärung
hervor, welche seitens der Studentenschaft veröffentlicht wird.
Sie lautet wie folgt:

„In letzter Zeit erschienen häufig in den Zeitungen Notizen,
die zum Teil von amtlicher Stelle ausgehen, und die die
Vereinbarung zu verbreiten suchen, daß in Hannover bereits der
Friede zwischen Rektor und der Studentenschaft vollständig
hergestellt sei. Wir setzen uns infolgedessen gewissermaßen, diesen Nachrichten ent-
schieden entgegenzusetzen. Die Hannoverische
Studentenschaft ist zwar selbstverständlich bemüht, überdies
dann beizutragen, daß die unangenehmen Zustände möglichst
bald und möglichst festlich werden; jedoch erfüllt sie hier-
durch ausdrücklich, daß von einer Wiederherstellung des
Friedens nicht eher die Rede sein kann und wird, bis
die sicheren Grundlagen für dieselben geschaffen sind, u. bis
alle die Forderungen erfüllt sind, die auf der Akademiker-
versammlung vom 9. Februar in der von Herrn Studi-
direktor Tramm eingebrachten Resolution ausgesprochen sind,
nämlich:

- Wiederherstellung des Ausflusses;
 - Zurücknahme des Verbots von Versammlungen;
 - Zurücknahme des Verbots des freien und unbefchränkten Ge-
sellschaftens in allen studentischen Fragen mit anderen
Hochschulen;
 - Rücknahme des Verbots an den Ausflüssen;
 - Klare und einwandfreie Abklärung der Hochschulgebühren,
u. d. der nichtkonfessionellen Verbindungen,
und der Wohnkosten;
- ges. Karl Remb. Gustav Zimmermann,
Wilhelm Heile.

Die Lehrerschaft der Technischen Hochschule in Braun-
schweig wählte drei Professoren, die mit den Vertrauens-
männern der Studentenschaft über die Beilegung der
Differenzen verhandeln sollen.

Der Marineetat in der Budgetkommission.

Die Budgetkommission des Reichstags legte gestern die Ver-
teilung des Marineetats fort. Vor Eintritt in die Tages-
ordnung bewandelte Abg. Graf v. Driola (nl) die ungenügende
und völlig irreführende Berichterstattung über die getrigge Sitzung
der Etatkommission, wie sie in verschiedenen stotterreimlichen
Zeitungen geist worden sei. Kapitel 5 enthält die „Ge-
schäftskosten des Marineetats“, in Summa 24,75,452 Mark
= 21 Millionen Mark mehr als im Vorjahre. Staats-
sekretär im Reichsanwalt v. Trippl teilte dabei mit,
daß die Zahl der Schiffe des neuen Flottenetats
jetzt bereits vorhanden; was noch im Bau begriffen
sei, lengezeitlich sich im wesentlichen als Materialerwerb
bezug. Ertrag. Da Geoffiziere sich nicht improvisieren
lassen, müßte man der Flottenvermehrung eine ent-
sprechende Stellenvermehrung folgen. Das Alter der
Kommandanten dürfte nicht weiter in die Höhe gehoben wer-
den. Abg. Dr. Müller-Sagan (fr. Sp.) führte aus, er habe
die geforderten neuen Offiziersstellen zunächst als Vorbehalt
auf das Verbleib zu erwartende neue Flottenetats angesehen, da
die Position um nicht weniger als 25 Prozent über die Zahl
Schiffsanwärter des Flottenetats, in Summa 24,75,452 Mark
ausführungen des Staatssekretärs v. Trippl scheine für die
Verbreiterung des Namens des Flottenetats zu überflüssigen.
Abg. Groeber (fr.) konstatierte die geforderten Admiral-
stellen beziehungsweise das Verhältnis der höheren zu den
niederen Offiziersstellen. Staatssekretär v. Trippl
legte dar, auch für das absolute Material müßte
ausreizen bereit gestellt werden, man müsse eventuell
ausreizen die alten Schiffe zurückzuführen. Die Zahl
unserer Offiziere fehle gegenüber weit hinter der
amerikanischen Flotte zurück. Auch Admirale habe keine andere
Flotte proportional so wenig wie die deutsche. Stoff Kapitan zur
See, Departementsdirektor im Reichs-Marineamt Capelle zog
eine kritische Vergleich zwischen der Chagunproprietion in
der Sommer und in der Winter, um die Verteilung des
zu begründen. Abg. Dr. Leunhard (fr. Sp.) trat im An-
schluß an die Ausführungen des Abg. Groeber an, weshalb die
Stellen der Obervertriebsdirektoren mit Admiralen und nicht mit
Kapitänen zur See belegt würden. Staatssekretär v. Trippl
erwiderte, die bisherige Praxis sei richtig, da die Oberver-
triebsstellen den höchsten Ansprüchen gegenüber die höhere
Charge haben müssen, es sei nicht möglich, Stellen zu haben,
wo die höheren Offiziere sich von den niederen durch ihre Ver-
stellungen abheben könnten. Abg. Müller wurde der ganze Titel I
angenommen, ebenso Titel 2 bis 10. Hiermit trat die
Abgangspause ein.

New York, 16. Febr. [Telegr.] Roter Winterweizen. Loco 118 1/2 (vorige Notierung 123 1/2), Febr. 118 1/2 (—), Mai 118 1/2 (117 1/2), Juli 120 1/2 (119 1/2), September 120 1/2 (119 1/2), Mai 120 (119 1/2), Juli 122 1/2 (121 1/2), September — (—), Mehl 4,00 (4,00) Getreide 1 1/2 (1 1/2).

Chicago, 16. Febr. [Telegr.] Weizen Mai 121 1/2 (119 1/2), Juli 122 1/2 (121 1/2), Mai 46 1/2 (47 1/2).

Hamburg, 16. Febr. Kaffee. Good average Santos per März 37,50 Gd., Mai 37,50 Gd., Sept. 38,50 Gd., Dez. 39,25 Gd. Behept.

Hamburg, 16. Febr. Kaffee. Behept. Usatz 9000 Sack. Amsterdam, 16. Febr. Java-Kaffee good ordinary 32,50. Havre, 16. Febr. [Schlußbericht] (Bericht der Hamburger Firma Feinmann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos, per März 46,50, Mai 46,50, Sept. 47,50, Dez. 47,50. Behept.

Zucker. * Magdeburg, 16. Febr. Auf London und Paris ermattete die Abendbörse und die Kurse verloren 10—20 Pfg. gegen Frühnotiz.

* London, 16. Febr. 96% Javazucker loco 16 sh. 6 d., ruhig. Rohzucker loco 15 sh. 4 d., stetig.

* Paris, 16. Febr. Rohzucker ruhig. 88% neue Kondition 37,25 bis 37,50. Weißer Zucker stetig. No. 3 für 100 kg per Febr. 41 1/2, per März-Juni 42, per Mai-Aug. 42%, per Okt.-Jan. 34 1/2.

Kartoffelmehl und Stärke. * Berlin, 16. Febr. Kartoffelmehl 37,00—27,50. Kartoffelmehl 27,00—27,50. Febr. 27,00—27,50. Kartoffelmehl 27,00—27,50. Febr. 27,00—27,50. Kartoffelmehl 27,00—27,50. Febr. 27,00—27,50.

Spiritus. * Nordhausen, 16. Febr. Branntwein 65% Vol. für 100 kg ohne Faß ab Brennerei 73,00—75,00 M., desgl. 40% Vol. 60,00—67,00 M. Braunschweig, 16. Febr. Branntwein 65% Vol. für 100 kg, Febr.-März 26,75 Gd., März-April 26,75 Gd.

Berliner Börse, 16. Februar. (Ergänzung zu den Abendblatt. Meldungen im gestr. telephon.)

Bank-Diskont. Berlin Wechsel 3% Lombard 4 1/2. Amsterdam 3. Brüssel 3. Italien Plätze 5. Kopenhagen 4 1/2. Lissabon 4. London 3. Madrid 4. Paris 3. Porto 3. Warschau 5 1/2. Schwed. Plätze 5. Norw. Plätze 5. Schweiz 4. Wien 3 1/2.

Geldsorten und Banknoten. Münz-Dukaten pr. St. ——. Rand. do. ——. Sovereigns do. 20,45 1/2. 100-Fr.-Stücke do. 16,20 1/2. 8-Gulden-Stücke, ost. do. 14,25 1/2. Gold-Dollars do. 14,25 1/2. Imperials, alte do. ——. do. neue pr. St. 16,18 1/2. do. do. zu 50 G. ——. do. neue pr. St. 16,18 1/2. do. do. zu 50 G. ——. Amerik. 1000—5 D. 14,25 1/2. do. do. 1000—20 D. 14,25 1/2. do. Comp. zib. N.-Y. 4,21 1/2. Belgische Noten zu 100 Fr. 81,35 1/2. Deutsche Banknoten zu 100 Mk. 112,70 1/2. Ost-Öst. Absch. 1000—2000 Kr. 112,70 1/2. Russ. do. zu 500 R. 216,00 1/2. do. do. zu 50 R. 216,00 1/2. Span. Bkn. zu 100 Kr. 216,00 1/2. Russ. Zol.-Comp. 1000—500 R. 216,00 1/2. do. do. kleine ——. Deutsche Staatspap. Präm. und Rentenbr. Provinz- und Stadt-Anleihen und Lose.

D. Reichs-Schatzanw. rückerz. 1905 100,00 1/2. do. 1906 100,00 1/2. do. 1907 100,00 1/2. do. 1908 100,00 1/2. do. 1909 100,00 1/2. do. 1910 100,00 1/2. do. 1911 100,00 1/2. do. 1912 100,00 1/2. do. 1913 100,00 1/2. do. 1914 100,00 1/2. do. 1915 100,00 1/2. do. 1916 100,00 1/2. do. 1917 100,00 1/2. do. 1918 100,00 1/2. do. 1919 100,00 1/2. do. 1920 100,00 1/2. do. 1921 100,00 1/2. do. 1922 100,00 1/2. do. 1923 100,00 1/2. do. 1924 100,00 1/2. do. 1925 100,00 1/2. do. 1926 100,00 1/2. do. 1927 100,00 1/2. do. 1928 100,00 1/2. do. 1929 100,00 1/2. do. 1930 100,00 1/2. do. 1931 100,00 1/2. do. 1932 100,00 1/2. do. 1933 100,00 1/2. do. 1934 100,00 1/2. do. 1935 100,00 1/2. do. 1936 100,00 1/2. do. 1937 100,00 1/2. do. 1938 100,00 1/2. do. 1939 100,00 1/2. do. 1940 100,00 1/2. do. 1941 100,00 1/2. do. 1942 100,00 1/2. do. 1943 100,00 1/2. do. 1944 100,00 1/2. do. 1945 100,00 1/2. do. 1946 100,00 1/2. do. 1947 100,00 1/2. do. 1948 100,00 1/2. do. 1949 100,00 1/2. do. 1950 100,00 1/2. do. 1951 100,00 1/2. do. 1952 100,00 1/2. do. 1953 100,00 1/2. do. 1954 100,00 1/2. do. 1955 100,00 1/2. do. 1956 100,00 1/2. do. 1957 100,00 1/2. do. 1958 100,00 1/2. do. 1959 100,00 1/2. do. 1960 100,00 1/2. do. 1961 100,00 1/2. do. 1962 100,00 1/2. do. 1963 100,00 1/2. do. 1964 100,00 1/2. do. 1965 100,00 1/2. do. 1966 100,00 1/2. do. 1967 100,00 1/2. do. 1968 100,00 1/2. do. 1969 100,00 1/2. do. 1970 100,00 1/2. do. 1971 100,00 1/2. do. 1972 100,00 1/2. do. 1973 100,00 1/2. do. 1974 100,00 1/2. do. 1975 100,00 1/2. do. 1976 100,00 1/2. do. 1977 100,00 1/2. do. 1978 100,00 1/2. do. 1979 100,00 1/2. do. 1980 100,00 1/2. do. 1981 100,00 1/2. do. 1982 100,00 1/2. do. 1983 100,00 1/2. do. 1984 100,00 1/2. do. 1985 100,00 1/2. do. 1986 100,00 1/2. do. 1987 100,00 1/2. do. 1988 100,00 1/2. do. 1989 100,00 1/2. do. 1990 100,00 1/2. do. 1991 100,00 1/2. do. 1992 100,00 1/2. do. 1993 100,00 1/2. do. 1994 100,00 1/2. do. 1995 100,00 1/2. do. 1996 100,00 1/2. do. 1997 100,00 1/2. do. 1998 100,00 1/2. do. 1999 100,00 1/2. do. 2000 100,00 1/2. do. 2001 100,00 1/2. do. 2002 100,00 1/2. do. 2003 100,00 1/2. do. 2004 100,00 1/2. do. 2005 100,00 1/2. do. 2006 100,00 1/2. do. 2007 100,00 1/2. do. 2008 100,00 1/2. do. 2009 100,00 1/2. do. 2010 100,00 1/2. do. 2011 100,00 1/2. do. 2012 100,00 1/2. do. 2013 100,00 1/2. do. 2014 100,00 1/2. do. 2015 100,00 1/2. do. 2016 100,00 1/2. do. 2017 100,00 1/2. do. 2018 100,00 1/2. do. 2019 100,00 1/2. do. 2020 100,00 1/2. do. 2021 100,00 1/2. do. 2022 100,00 1/2. do. 2023 100,00 1/2. do. 2024 100,00 1/2. do. 2025 100,00 1/2. do. 2026 100,00 1/2. do. 2027 100,00 1/2. do. 2028 100,00 1/2. do. 2029 100,00 1/2. do. 2030 100,00 1/2. do. 2031 100,00 1/2. do. 2032 100,00 1/2. do. 2033 100,00 1/2. do. 2034 100,00 1/2. do. 2035 100,00 1/2. do. 2036 100,00 1/2. do. 2037 100,00 1/2. do. 2038 100,00 1/2. do. 2039 100,00 1/2. do. 2040 100,00 1/2. do. 2041 100,00 1/2. do. 2042 100,00 1/2. do. 2043 100,00 1/2. do. 2044 100,00 1/2. do. 2045 100,00 1/2. do. 2046 100,00 1/2. do. 2047 100,00 1/2. do. 2048 100,00 1/2. do. 2049 100,00 1/2. do. 2050 100,00 1/2. do. 2051 100,00 1/2. do. 2052 100,00 1/2. do. 2053 100,00 1/2. do. 2054 100,00 1/2. do. 2055 100,00 1/2. do. 2056 100,00 1/2. do. 2057 100,00 1/2. do. 2058 100,00 1/2. do. 2059 100,00 1/2. do. 2060 100,00 1/2. do. 2061 100,00 1/2. do. 2062 100,00 1/2. do. 2063 100,00 1/2. do. 2064 100,00 1/2. do. 2065 100,00 1/2. do. 2066 100,00 1/2. do. 2067 100,00 1/2. do. 2068 100,00 1/2. do. 2069 100,00 1/2. do. 2070 100,00 1/2. do. 2071 100,00 1/2. do. 2072 100,00 1/2. do. 2073 100,00 1/2. do. 2074 100,00 1/2. do. 2075 100,00 1/2. do. 2076 100,00 1/2. do. 2077 100,00 1/2. do. 2078 100,00 1/2. do. 2079 100,00 1/2. do. 2080 100,00 1/2. do. 2081 100,00 1/2. do. 2082 100,00 1/2. do. 2083 100,00 1/2. do. 2084 100,00 1/2. do. 2085 100,00 1/2. do. 2086 100,00 1/2. do. 2087 100,00 1/2. do. 2088 100,00 1/2. do. 2089 100,00 1/2. do. 2090 100,00 1/2. do. 2091 100,00 1/2. do. 2092 100,00 1/2. do. 2093 100,00 1/2. do. 2094 100,00 1/2. do. 2095 100,00 1/2. do. 2096 100,00 1/2. do. 2097 100,00 1/2. do. 2098 100,00 1/2. do. 2099 100,00 1/2. do. 2100 100,00 1/2. do. 2101 100,00 1/2. do. 2102 100,00 1/2. do. 2103 100,00 1/2. do. 2104 100,00 1/2. do. 2105 100,00 1/2. do. 2106 100,00 1/2. do. 2107 100,00 1/2. do. 2108 100,00 1/2. do. 2109 100,00 1/2. do. 2110 100,00 1/2. do. 2111 100,00 1/2. do. 2112 100,00 1/2. do. 2113 100,00 1/2. do. 2114 100,00 1/2. do. 2115 100,00 1/2. do. 2116 100,00 1/2. do. 2117 100,00 1/2. do. 2118 100,00 1/2. do. 2119 100,00 1/2. do. 2120 100,00 1/2. do. 2121 100,00 1/2. do. 2122 100,00 1/2. do. 2123 100,00 1/2. do. 2124 100,00 1/2. do. 2125 100,00 1/2. do. 2126 100,00 1/2. do. 2127 100,00 1/2. do. 2128 100,00 1/2. do. 2129 100,00 1/2. do. 2130 100,00 1/2. do. 2131 100,00 1/2. do. 2132 100,00 1/2. do. 2133 100,00 1/2. do. 2134 100,00 1/2. do. 2135 100,00 1/2. do. 2136 100,00 1/2. do. 2137 100,00 1/2. do. 2138 100,00 1/2. do. 2139 100,00 1/2. do. 2140 100,00 1/2. do. 2141 100,00 1/2. do. 2142 100,00 1/2. do. 2143 100,00 1/2. do. 2144 100,00 1/2. do. 2145 100,00 1/2. do. 2146 100,00 1/2. do. 2147 100,00 1/2. do. 2148 100,00 1/2. do. 2149 100,00 1/2. do. 2150 100,00 1/2. do. 2151 100,00 1/2. do. 2152 100,00 1/2. do. 2153 100,00 1/2. do. 2154 100,00 1/2. do. 2155 100,00 1/2. do. 2156 100,00 1/2. do. 2157 100,00 1/2. do. 2158 100,00 1/2. do. 2159 100,00 1/2. do. 2160 100,00 1/2. do. 2161 100,00 1/2. do. 2162 100,00 1/2. do. 2163 100,00 1/2. do. 2164 100,00 1/2. do. 2165 100,00 1/2. do. 2166 100,00 1/2. do. 2167 100,00 1/2. do. 2168 100,00 1/2. do. 2169 100,00 1/2. do. 2170 100,00 1/2. do. 2171 100,00 1/2. do. 2172 100,00 1/2. do. 2173 100,00 1/2. do. 2174 100,00 1/2. do. 2175 100,00 1/2. do. 2176 100,00 1/2. do. 2177 100,00 1/2. do. 2178 100,00 1/2. do. 2179 100,00 1/2. do. 2180 100,00 1/2. do. 2181 100,00 1/2. do. 2182 100,00 1/2. do. 2183 100,00 1/2. do. 2184 100,00 1/2. do. 2185 100,00 1/2. do. 2186 100,00 1/2. do. 2187 100,00 1/2. do. 2188 100,00 1/2. do. 2189 100,00 1/2. do. 2190 100,00 1/2. do. 2191 100,00 1/2. do. 2192 100,00 1/2. do. 2193 100,00 1/2. do. 2194 100,00 1/2. do. 2195 100,00 1/2. do. 2196 100,00 1/2. do. 2197 100,00 1/2. do. 2198 100,00 1/2. do. 2199 100,00 1/2. do. 2200 100,00 1/2. do. 2201 100,00 1/2. do. 2202 100,00 1/2. do. 2203 100,00 1/2. do. 2204 100,00 1/2. do. 2205 100,00 1/2. do. 2206 100,00 1/2. do. 2207 100,00 1/2. do. 2208 100,00 1/2. do. 2209 100,00 1/2. do. 2210 100,00 1/2. do. 2211 100,00 1/2. do. 2212 100,00 1/2. do. 2213 100,00 1/2. do. 2214 100,00 1/2. do. 2215 100,00 1/2. do. 2216 100,00 1/2. do. 2217 100,00 1/2. do. 2218 100,00 1/2. do. 2219 100,00 1/2. do. 2220 100,00 1/2. do. 2221 100,00 1/2. do. 2222 100,00 1/2. do. 2223 100,00 1/2. do. 2224 100,00 1/2. do. 2225 100,00 1/2. do. 2226 100,00 1/2. do. 2227 100,00 1/2. do. 2228 100,00 1/2. do. 2229 100,00 1/2. do. 2230 100,00 1/2. do. 2231 100,00 1/2. do. 2232 100,00 1/2. do. 2233 100,00 1/2. do. 2234 100,00 1/2. do. 2235 100,00 1/2. do. 2236 100,00 1/2. do. 2237 100,00 1/2. do. 2238 100,00 1/2. do. 2239 100,00 1/2. do. 2240 100,00 1/2. do. 2241 100,00 1/2. do. 2242 100,00 1/2. do. 2243 100,00 1/2. do. 2244 100,00 1/2. do. 2245 100,00 1/2. do. 2246 100,00 1/2. do. 2247 100,00 1/2. do. 2248 100,00 1/2. do. 2249 100,00 1/2. do. 2250 100,00 1/2. do. 2251 100,00 1/2. do. 2252 100,00 1/2. do. 2253 100,00 1/2. do. 2254 100,00 1/2. do. 2255 100,00 1/2. do. 2256 100,00 1/2. do. 2257 100,00 1/2. do. 2258 100,00 1/2. do. 2259 100,00 1/2. do. 2260 100,00 1/2. do. 2261 100,00 1/2. do. 2262 100,00 1/2. do. 2263 100,00 1/2. do. 2264 100,00 1/2. do. 2265 100,00 1/2. do. 2266 100,00 1/2. do. 2267 100,00 1/2. do. 2268 100,00 1/2. do. 2269 100,00 1/2. do. 2270 100,00 1/2. do. 2271 100,00 1/2. do. 2272 100,00 1/2. do. 2273 100,00 1/2. do. 2274 100,00 1/2. do. 2275 100,00 1/2. do. 2276 100,00 1/2. do. 2277 100,00 1/2. do. 2278 100,00 1/2. do. 2279 100,00 1/2. do. 2280 100,00 1/2. do. 2281 100,00 1/2. do. 2282 100,00 1/2. do. 2283 100,00 1/2. do. 2284 100,00 1/2. do. 2285 100,00 1/2. do. 2286 100,00 1/2. do. 2287 100,00 1/2. do. 2288 100,00 1/2. do. 2289 100,00 1/2. do. 2290 100,00 1/2. do. 2291 100,00 1/2. do. 2292 100,00 1/2. do. 2293 100,00 1/2. do. 2294 100,00 1/2. do. 2295 100,00 1/2. do. 2296 100,00 1/2. do. 2297 100,00 1/2. do. 2298 100,00 1/2. do. 2299 100,00 1/2. do. 2300 100,00 1/2. do. 2301 100,00 1/2. do. 2302 100,00 1/2. do. 2303 100,00 1/2. do. 2304 100,00 1/2. do. 2305 100,00 1/2. do. 2306 100,00 1/2. do. 2307 100,00 1/2. do. 2308 100,00 1/2. do. 2309 100,00 1/2. do. 2310 100,00 1/2. do. 2311 100,00 1/2. do. 2312 100,00 1/2. do. 2313 100,00 1/2. do. 2314 100,00 1/2. do. 2315 100,00 1/2. do. 2316 100,00 1/2. do. 2317 100,00 1/2. do. 2318 100,00 1/2. do. 2319 100,00 1/2. do. 2320 100,00 1/2. do. 2321 100,00 1/2. do. 2322 100,00 1/2. do. 2323 100,00 1/2. do. 2324 100,00 1/2. do. 2325 100,00 1/2. do. 2326 100,00 1/2. do. 2327 100,00 1/2. do. 2328 100,00 1/2. do. 2329 100,00 1/2. do. 2330 100,00 1/2. do. 2331 100,00 1/2. do. 2332 100,00 1/2. do. 2333 100,00 1/2. do. 2334 100,00 1/2. do. 2335 100,00 1/2. do. 2336 100,00 1/2. do. 2337 100,00 1/2. do. 2338 100,00 1/2. do. 2339 100,00 1/2. do. 2340 100,00 1/2. do. 2341 100,00 1/2. do. 2342 100,00 1/2. do. 2343 100,00 1/2. do. 2344 100,00 1/2. do. 2345 100,00 1/2. do. 2346 100,00 1/2. do. 2347 100,00 1/2. do. 2348 100,00 1/2. do. 2349 100,00 1/2. do. 2350 100,00 1/2. do. 2351 100,00 1/2. do. 2352 100,00 1/2. do. 2353 100,00 1/2. do. 2354 100,00 1/2. do. 2355 100,00 1/2. do. 2356 100,00 1/2. do. 2357 100,00 1/2. do. 2358 100,00 1/2. do. 2359 100,00 1/2. do. 2360 100,00 1/2. do. 2361 100,00 1/2. do. 2362 100,00 1/2. do. 2363 100,00 1/2. do. 2364 100,00 1/2. do. 2365 100,00 1/2. do. 2366 100,00 1/2. do. 2367 100,00 1/2. do. 2368 100,00 1/2. do. 2369 100,00 1/2. do. 2370 100,00 1/2. do. 2371 100,00 1/2. do. 2372 100,00 1/2. do. 2373 100,00 1/2. do. 2374 100,00 1/2. do. 2375 100,00 1/2. do. 2376 100,00 1/2. do. 2377 100,00 1/2. do. 2378 100,00 1/2. do. 2379 100,00 1/2. do. 2380 100,00 1/2. do. 2381 100,00 1/2. do. 2382 100,00 1/2. do. 2383 100,00 1/2. do. 2384 100,00 1/2. do. 2385 100,00 1/2. do. 2386 100,00 1/2. do. 2387 100,00 1/2. do. 2388 100,00 1/2. do. 2389 100,00 1/2. do. 2390 100,00 1/2. do. 2391 100,00 1/2. do. 2392 100,00 1/2. do. 2393 100,00 1/2. do. 2394 100,00 1/2. do. 2395 100,00 1/2. do. 2396 100,00 1/2. do. 2397 100,00 1/2. do. 2398 100,00 1/2. do. 2399 100,00 1/2. do. 2400 100,00 1/2. do. 2401 100,00 1/2. do. 2402 100,00 1/2. do. 2403 100,00 1/2. do. 2404 100,00 1/2. do. 2405 100,00 1/2. do. 2406 100,00 1/2. do. 2407 100,00 1/2. do. 2408 100,00 1/2. do. 2409 100,00 1/2. do. 2410 100,00 1/2. do. 2411 100,00 1/2. do. 2412 100,00 1/2. do. 2413 100,00 1/2. do. 2414 100,00 1/2. do. 2415 100,00 1/2. do. 2416 100,00 1/2. do. 2417 100,00 1/2. do. 2418 100,00 1/2. do. 2419 100,00 1/2. do. 2420 100,00 1/2. do. 2421 100,00 1/2. do. 2422 100,00 1/2. do. 2423 100,00 1/2. do. 2424 100,00 1/2. do. 2425 100,00 1/2. do. 2426 100,00 1/2. do. 2427 100,00 1/2. do. 2428 100,00 1/2. do. 2429 100,00 1/2. do. 2430 100,00 1/2. do. 2431 100,00 1/2. do. 2432 100,00 1/2. do. 2433 100,00 1/2. do. 2434 100,00 1/2. do. 2435 100,00 1/2. do. 2436 100,00 1/2. do. 2437 100,00 1/2. do. 2438 100,00 1/2. do. 2439 100,00 1/2. do. 2440 100,00 1/2. do. 2441 100,00 1/2. do. 2442 100,00 1/2. do. 2443 100,00 1/2. do. 2444 100,00 1/2. do. 2445 100,00 1/2. do. 2446 100,00 1/2. do. 2447 100,00 1/2. do. 2448 100,00 1/2. do. 2449 100,00 1/2. do. 2450 100,00 1/2. do. 2451 100,00 1/2. do. 2452 100,00 1/2. do. 2453 100,00 1/2. do. 2454 100,00 1/2. do. 2455 100,00 1/2. do. 2456 100,00 1/2. do. 2457 100,00 1/2. do